

Auf dem Wasser zu Hause

SPORT Seit 2009 widmet sich Bernd Brechenser hauptberuflich seiner großen Leidenschaft

Von
Julia Neuert

LAMPERTHEIM. Wenn Bernd Brechenser von Wildwasserfahrten oder Canyoning-Touren erzählt, sieht man die Begeisterung für den Kanu-Sport in seinem Gesicht deutlich. „Man muss das Wasser lesen“, beschreibt der gebürtige Lampertheimer die Herausforderung unbekannter Gewässer. „Es gibt sicher viele, die besser paddeln als ich, aber Erfahrung ist auch ganz wichtig.“ Und die hat der 51-Jährige: Seit rund 40 Jahren gehört er dem Wassersportverein Lampertheim an, erst als Aktiver und bis heute als Trainer. Der Sport ist längst zu einem festen Bestandteil seines Lebens geworden.

Als Schüler kommt Brechenser

LEUTE

1970 zum WSV und fährt seine ersten Rennen. In den folgenden Jahren entdeckt er zudem den Fußball für sich. Vier Jahre lang spielt er beim VfB Lampertheim. „In der A-Jugend hat sich die Mannschaft aufgelöst“, erinnert sich Brechenser, „dann hat es mir keinen Spaß mehr gemacht.“ Er kehrt zum Kanu-Rennsport zurück und fährt als Erwachsener knapp zehn Jahre lang Canadier.

1988 hören er und seine Sportlerkollegen das erste Mal von Kanu-Polo. Anders als im Rennsport ist das Training nicht ganz so zeitintensiv. Gemeinsam mit seinen Vereinskollegen etabliert Brechenser Kanu-Polo beim WSV und wird Trainer. Daneben gelingt es ihm gemeinsam mit dem Verein, die bis dahin eher unbekannte Ballsportart an Schulen in ganz Hessen zu bringen. Dazu tragen nicht zuletzt auch die sportlichen Erfolge der Lampertheimer im Kanu-Polo bei – beispielsweise der dritte Platz bei der Süddeutschen Meisterschaft im Jahr 2008.

Als Verantwortlicher für die 5. Mobile Kanueinheit Hessen und die 1. Mobile Kanupolo-Einheit, eine Initiative des Hessischen Kultusministeriums in Zusam-

menarbeit mit dem Hessischen Kanu-Verband, bildet Brechenser heute Lehrkräfte an Schulen aus. 2010 nahmen allein 27 Lehrer an der Weiterbildung teil. Inzwischen ist der Lampertheimer Verbandsbeauftragter des Hessischen Kanuverbands sowie Referent für Kanu-Polo.

Neben den Kanu-Ausbildungskursen, die mit 40 Stunden in Theorie und Praxis einiges an Zeit erfordern, macht der Trainingsbetrieb dreimal pro Woche den größten Teil seiner Arbeit aus. 35 Jahre lang arbeitet Brechenser hauptberuflich in der Industrie, zuletzt als Leiter einer Lackieranlage in Lampertheim. Im Krisenjahr 2009 gibt er seine Arbeitsstelle auf und nutzt die Chance, wie er heute sagt, sich auch im Berufsleben dem zuzu-

wenden, was ihm Spaß macht: dem Sport. Bis zu viermal in der Woche bietet er seither neben seinem Engagement im Kanu-Sport Gesundheitsportkurse an – beim WSV und als Seniorensportangebot beim Turnverein Mannheim-Waldhof. „Die Leute sind sehr offen“, beschreibt Brechenser, „und die Zusammenarbeit macht Spaß.“

Um sich beruflich ein zweites Standbein zu schaffen, will sich der Lampertheimer ab Mai über Kurse des Landessportbundes als Energieberater ausbilden lassen. „Das ist etwas Neues, das mich beruflich und privat interessiert“, erklärt der Kanupolo-Trainer. Gerade Vereine hätten in Sachen Nachhaltigkeit und Energie oft einen hohen Beratungsbedarf.

Die Leidenschaft für den Sport teilt Brechenser auch mit seiner Frau Silvia. Beim Paddeln an der Ardeche in Frankreich haben sich die Eheleute 1984 kennengelernt. Seit rund 20 Jahren brechen sie in den Ferien zusammen mit einer Gruppe von Sportbegeisterten aus ganz Süddeutschland zu Wildwasserfahrten auf. Neben Canyoning-Touren haben sie vor drei Jahren als Ausgleich auch das Klettern angefangen.

Die Erkundung neuer Gewässer hat auch für den erfahrenen Kanu-Fahrer Brechenser immer wieder einen besonderen Reiz. Dabei ist der Zusammenhalt besonders wichtig. „Man muss sich aufeinander verlassen können“, betont er, „so festigen sich auch Freundschaften.“

Für das kommende Jahr erwartet Brechenser womöglich bald eine neue Herausforderung. Im März soll entschieden werden, ob der Kanu-Sport in das Talent-Projekt des Landes Hessen aufgenommen wird. In enger Zusammenarbeit zwischen dem Lampertheimer Schulen und dem Verein könnten dann neue Talente gezielt gesucht und gefördert werden. Neben seinem Engagement, die Zusammenarbeit zwischen den Vereinen in Süddeutschland besser zu vernetzen, und der Idee, auch den Universitätssport einzubinden, hat Brechenser auch für seine Kanupolo-Mannschaft noch Ziele: „Wir waren früher in der Bundesliga“, sagt er schmunzelnd. „Es wäre schön, da wieder mitzuspielen.“



Kanupolo-Trainer, Gesundheitsberater, Mittler zwischen Vereinen und Schulen: Bernd Brechenser machte die Wirtschaftskrise 2009 zu seiner persönlichen Chance und widmet sich seitdem hauptberuflich seiner großen Leidenschaft, dem Sport.

Foto: AfP Asel